

Peißenberg

Baudenkmäler

E-1-90-139-2 **Ensemble Arbeitersiedlung Barbarahof.** Arbeitersiedlung Barbarahof. Die Wohnsiedlung ist im Ortsteil Wörth unweit des ehemals nordwestlich gelegenen Kohlenbergwerks als Teil einer heute stark baulich veränderten Großsiedlung im Jahr 1951 von der Bayerischen Berg-, Hütten- und Salzwerke AG, Kohlenbergwerk Peißenberg errichtet worden. Die Planung lag bei der Bauabteilung der Generaldirektion. Der Siedlungsbau erfolgte in einer Hochphase des Bergbaus in Peißenberg und wurde durch Mittel des Marshallplans unterstützt.

Die Arbeitersiedlung Barbarahof besteht aus einer zur Selbstversorgung und Erholung dienenden großen Gartenanlage im Süden, um die herum zueinander versetzt mehrere Häuserzeilen meist mit Vorgärten angeordnet sind, und einer kleinen begrünten Hofanlage im Norden. Die Wohnhäuser sind zweigeschossige Verputzbauten mit knapp überstehenden Satteldächern, Schleppgauben, Fensterläden und Vordächern über den Hauseingängen. Die meisten Wohnhäuser weisen hofseitig rhythmisierend eingesetzte, geschossübergreifende, hölzerne Balkonflacherker auf. Den Wohnhäusern sind Holzlegen zugeordnet. In der großen Gartenanlage ist nach Westen aus der Mitte gerückt und zur Straßenseite geöffnet die sogenannte Zentrale Holzlege ausgebildet, die einen annähernd quadratischen Hofraum umschließt. Während es sich hier um einen Holzverschalten Ständerbau handelt, sind die anderen Holzlegenreihen Massivbauten mit einseitiger Holzverschalung. Als Verbindungsbauten der giebelständigen Wohnhauszeilen im Norden und als Häuserzeilen im Osten schließen sie im Verein mit den Wohnhausbauten und Einfriedungen die große Gartenanlage ab, so dass ein weitgehend geschlossener Hofraum entsteht.

Die Siedlung Barbarahof orientiert sich in ihrer Hofbildung deutlich an städtebaulichen Konzeptionen der Vorkriegszeit. Die aufgelockerte Struktur und die versachlichten Bauformen, die mit den hölzernen Balkonerkern und Fensterläden den Anschluss an den Heimatstil suchen, lassen den Einfluss der Moderne erkennen. Die Wohnsiedlung bildet damit ein wichtiges Zeugnis der Industriegeschichte und Bergarbeiterkultur Peißenbergs ebenso wie des konservativen Siedlungsbaus der Nachkriegsmoderne.

D-1-90-139-2 **Aich 7.** Kath. Wallfahrtskirche Maria Aich, barocker Saalbau mit Lisenengliederung, leicht eingezogener Apsis mit kleinem Chorturm und angefügter Sakristei, von Joseph Schmuzer, 1731/34; mit Ausstattung.
nachqualifiziert

D-1-90-139-15 **Ammerhöfe 5.** Getreidekasten des sog. Steinle-Hofes, zweigeschossig und bemalt, bez. 1567.
nachqualifiziert

D-1-90-139-3 **Bachstraße 18.** Getreidekasten des sog. Simonliebhard-Hofs, zweigeschossiger Blockbau, um 1680, verbretterter Überbau mit Satteldach Mitte 19. Jh.
nachqualifiziert

- D-1-90-139-18** **Fendt 4 a.** Feldkapelle, kleiner verputzter Qauderbau mit Satteldach, 18./19. Jh.; mit Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-1-90-139-19** **Flur Fendt.** Wegkapelle, sog. Schwedenkapelle, kleiner quadratischer Putzbau mit Walmdach und angefügter Apsis, wohl 1. Hälfte 19. Jh.; mit Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-1-90-139-23** **Flur Sankt Michael.** Kapelle St. Michael, achteckiger Zentralbau mit Zeltdach, seitlich angefügtem Turm mit Oktogon und Spitzhaube sowie kleiner Sakristei, 1611; mit Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-1-90-139-25** **Flur Tritschenkreut.** Hofkapelle, kleiner offener Nischenbau mit geradem Schluss, um 1750; mit Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-1-90-139-14** **Hauptstraße.** Bildstock, sog. Pestsäule, gefaster Pfeiler mit Laterne, wohl 17. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-90-139-4** **Hauptstraße 1.** Getreidekasten des sog. Baltl-Hofs, zweigeschossiger Blockbau, Erdgeschoss um 1640, Obergeschoss bez. 1768, verbretterter Überbau mit Satteldach frühes 19. Jh. und 1909/11 erweitert.
nachqualifiziert
- D-1-90-139-5** **Hauptstraße 7.** Pfarrhaus, zweigeschossiger Bau mit Walmdach, Zwerchhaus und Fassadengliederung des Neurokoko, 1905.
nachqualifiziert
- D-1-90-139-1** **Hauptstraße 10; Hauptstraße 12.** Kath. Pfarrkirche St. Johann Baptist, spätgotischer Saalbau mit nördlichem Flankenturm, bez. 1519 und 1526, neubarocke Erweiterung, Chorerneuerung und Umgestaltung durch Joseph Elsner 1904; mit Ausstattung; Leichenhalle, neoklassizistischer Walmdachbau mit ausladendem Vordach auf gusseisernen Stützen, 1895, verändert 1912; Friedhofskreuz mit fast lebensgroßem Christus und Maria, gefasste Kunststeinfiguren auf Holzkreuz, um 1900; Kriegerdenkmal für die Kriege des 19. Jh., Gedenkstein aus Sandstein, um 1900, um achtseitige Sandsteinsäule und bekrönende Figur erhöht 1932.
nachqualifiziert
- D-1-90-139-7** **Hauptstraße 37.** Ehem. Landhaus, repräsentative zweigeschossige Villa mit Walmdach, Giebeldreieck und Portikus im neubarocken Stil, 1925; Einfriedung, Kunststeinpfeiler mit eingespanntem Holzlattenzaun und schmiedeeisernen Toren, gleichzeitig.
nachqualifiziert

- D-1-90-139-8** **Hauptstraße 79.** Ehem. Postamt, zweigeschossiger verputzter Traufseitbau mit steilem Satteldach, im Stil der sog. Postbauschule, 1925.
nachqualifiziert
- D-1-90-139-13** **Holzerstraße 9.** Steinsäule, sog. Mariensäule bzw. Leis-Bildstock, achtseitiger Säulenschaft mit Heiligennische und spitzer Zwiebelhaube, 1.Hälfte 17. Jh., bez. 1733, 1930 versetzt und erneuert.
nachqualifiziert
- D-1-90-139-22** **In Sankt Georg.** Burgkapelle St. Georg, schmaler kleiner Putzbau mit stark eingezogenem Polygonalbau und Dachreiter, im Kern spätromanisch, Chor 1497 angefügt; mit Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-1-90-139-16** **Lechner.** Getreidekasten des sog. Lechner-Hofes, zweigeschossig, um 1570.
nachqualifiziert
- D-1-90-139-9** **Ludwigstraße 1.** Eingangstür des Gasthofs zur Post, geschnitzt und zweiflügelig mit Oberlicht, bez. 1842.
nachqualifiziert
- D-1-90-139-10** **Ludwigstraße 12.** Ehem. Bauernhof, sog. beim Leis bzw. Leisenweber, zweigeschossiger Einfirsthof mit Wohnteil in offenem Blockbau, dendro.dat. 1458, Aufsteilung des Satteldaches 1859.
nachqualifiziert
- D-1-90-139-11** **Ludwigstraße 30; Ludwigstraße 32.** Ehem. Doppelbauernhof, sog. beim Stamaschneider, zweigeschossiges Doppelhaus mit flachem Satteldach, verputzter Blockbau, im Kern 17./18. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-90-139-31** **Nähe Grottenweg.** Lourdesgrotte, kleine Parkanlage mit Quelle und Gebetshäuschen, 1895, mit Gedenkstein an König Maximilian II. von 1850.
nachqualifiziert
- D-1-90-139-12** **Nähe Schellhammergasse.** Getreidekasten des sog. Schellhammer-Hofs, obergeschossig, bez. 1663, zweigeschossiger Überbau mit Satteldach und Verlegung 1. Hälfte 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-90-139-20** **Rapoltskreut 1; Flur Rapoltskreut.** Ehem. Einödhof, sog. beim Eberl, zweigeschossiger verputzter Mittertennbau mit flachem Satteldach, Zierbund und Giebeltenne, 2. Hälfte 18. Jh.; Hofkapelle St. Maria, verputzter Rechteckbau mit Satteldach, 18./19. Jh.; mit Ausstattung.
nachqualifiziert

- D-1-90-139-24** **Schmauz.** Hofkapelle St. Joseph, kleiner verputzter Saalbau mit eingezogenem Polygonalchor und unverputztem Fassadenturm mit Spitzhelm, 1865/66; mit Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-1-90-139-32** **Stammerstraße 8.** Getreidekasten des sog. Küblhöfer-Hofs, erdgeschossig, bez. 1686.
nachqualifiziert
- D-1-90-139-29** **Sulzer Straße 14.** Evang.-Luth. Friedenskirche, genordeter Saalbau mit stark eingezogenem Polygonalchor, seitlichem Flankenturm mit Zeltdach und rechtwinklig angefügter Taufkapelle, in schlichten historisierenden Formen, von Alois Kranebitter, 1928; mit Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-1-90-139-28** **Tiefstollen 1; Tiefstollen 3; Tiefstollen; Tiefstollen 2.** Ehem. obertägige Bergwerksanlage am Tiefstollen: ehem. Grubenverwaltung mit Dienstwohnung, sog. Bergamt, zweigeschossiger Putzbau mit Satteldachbau und risalitartigem Zwerchhaus, 1874/75 (Nr. 1); ehem. Zechenhaus bzw. Grubenschänke, seit 1987 Bergbaumuseum, langgestreckter zweigeschossiger Putzbau mit flachem Satteldach und verputztem Fachwerk-Obergeschoss, gleichzeitig (Nr. 2); ehem. Beamtenwohnhaus, sog. Steigerhaus, zweigeschossiger Traufseitbau mit flachem Satteldach, risalitartigem Zwerchhaus und historisierender Putzgliederung, gleichzeitig (Nr. 3); Hallenkomplex mit ehem. Maschinenhalle, erdgeschossig mit Rundbogenfenstern und Firstaufsatz, in Querrichtung angeschlossen zwei parallele Hallen in unverputztem Ziegelmauerwerk mit Eisenfachwerkbindern, gleichzeitig (Nr. 5); Stollenmundloch, Futtermauern, Stollen und Belüftungsanlage, bez. 1869.
nachqualifiziert
- D-1-90-139-26** **Unterbuchau 2.** Getreidekasten des sog. Unterbuchauer-Hofs, obergeschossig, um 1680, zweigeschossiger Überbau Mitte 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-90-139-30** **Viehgassenweg; Ammerhöfe 8; Reitner; Strichtradweg.** Hofkapelle St. Michael, verputzter Rechteckbau mit eingezogener Apsis und Dachreiter, 1862; mit Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-1-90-139-27** **Windkreut 2.** Hofkapelle St. Michael, kleiner Putzbau mit Traufgesims und eingezogenem rechteckigem Chor, 2. Hälfte 18. Jh.; mit Ausstattung.
nachqualifiziert

Anzahl Baudenkmäler: 30

Peißenberg

Bodendenkmäler

- D-1-8132-0004** Grabhügel vorgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert
- D-1-8132-0005** Grabhügel vorgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert
- D-1-8132-0006** Grabhügel mit Bestattungen der Bronzezeit.
nachqualifiziert
- D-1-8132-0008** Verebnete Grabhügel vorgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert
- D-1-8132-0009** Burgstall des hohen und späten Mittelalters mit abgegangener Kapelle der frühen Neuzeit ("St. Jais").
nachqualifiziert
- D-1-8132-0034** Grabhügel vorgeschichtlicher Zeitstellung
nachqualifiziert
- D-1-8132-0046** Straße der römischen Kaiserzeit.
nachqualifiziert
- D-1-8132-0047** Straße der römischen Kaiserzeit.
nachqualifiziert
- D-1-8132-0048** Straße der römischen Kaiserzeit.
nachqualifiziert
- D-1-8132-0133** Untertägige mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der Kath. Pfarrkirche St. Johannes d.T. in Peißenberg und ihrer Vorgängerbauten.
nachqualifiziert
- D-1-8132-0134** Untertägige frühneuzeitliche Befunde im Bereich der Kath. Wallfahrtskirche Maria Aich in Peißenberg und ihres Vorgängerbaus.
nachqualifiziert
- D-1-8132-0135** Untertägige frühneuzeitliche Befunde im Bereich der Kath. Kapelle St. Michael am Hohen Peißenberg.
nachqualifiziert
- D-1-8232-0024** Burgstall des hohen und späten Mittelalters ("castrum Bisinperc") und untertägige mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der ehem. Burgkapelle St. Georg.
nachqualifiziert

D-1-8232-0025 Grabhügel vorgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert

D-1-8232-0050 Aufgelassener Hauptschacht des ehem. Pechkohlebergwerks Peißenberg ("Zieglmeier-Schachtanlage").
nachqualifiziert

Anzahl Bodendenkmäler: 15